

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren nach Gutenberg*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# 1. Übersicht

## **Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren**

Zur Produktion von Gütern und Dienstleistungen werden Produktionsfaktoren benötigt. Diese können materiell sein, z.B. Holz, Werkzeuge, Maschinen, Schrauben, aber auch Grund und Boden, auf dem Fabriken oder Bürogebäude stehen. Immaterielle Ressourcen sind beispielsweise menschliche Arbeit, Patente, Lizenzen, Managementleistungen o.ä.

Erich Gutenberg hat in seinem Werk 1983 eine Einteilung der betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren vorgenommen, die bis heute in der BWL Verwendung findet. Ziel der vorliegenden Materialien ist es, dass Schülerinnen und Schüler die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren nach der Systematik Erich Gutenbergs benennen und einteilen können.

## **2 Arbeitsblätter: Ein Tag im Leben von Thomas Emil Pich**

Kern der Materialien ist die Beschreibung eines Tags im Leben von Thomas Emil Pich:

*Thomas Emil Pich blickt von seinem Schreibtisch auf. Gleich beginnt das Meeting mit den Marketing-Mitarbeitern seines Unternehmens zur Planung der Digitalisierungsstrategie. T. E. Pich ist Hersteller von Fußbodenbelägen in dritter Generation. Das traditionsreiche Familienunternehmen wurde bereits von seinem Großvater gegründet. Damals wurde noch vieles mit aufwändiger Handarbeit gemacht. Heute wird in Pichs Fußbodenfabrik in der modernen Produktionshalle alles maschinell hergestellt...*

Im Betrieb von Thomas Emil Pich begegnen die Schülerinnen und Schüler zahlreichen materiellen und immateriellen Produktionsfaktoren, die es zu finden und zu systematisieren gilt.

## 2. Hinweise für die Lehrkraft

### Fachliche Hinweise

Jeder Betrieb benötigt für die Erstellung von Gütern und Dienstleistungen Ressourcen, z.B. in Form von Rohstoffen, Werkzeugen, Maschinen, aber auch in Form von Arbeitskraft. Ebenso müssen die einzelnen Arbeitsschritte geplant, der Einkauf organisiert und der Absatz gefördert werden. Geistige Arbeit in Form von Planung, Organisation oder Kontrolle gehört demnach ebenso zu den erforderlichen betriebswirtschaftlichen Ressourcen wie körperliche Arbeit, Baumaterial und Werkzeug.

Bei all diesen „Zutaten“ handelt es sich um Produktionsfaktoren. Als Produktionsfaktor gelten alle materiellen und immateriellen Mittel, die zur Erstellung der typischen Leistungen des Betriebs sowie zur Aufrechterhaltung der Existenz des Betriebes dienen.

Da Betriebe nur dann erfolgreich am Markt bestehen können, wenn sie die benötigten Produktionsfaktoren optimal miteinander kombinieren, ist eine der grundlegenden Aufgaben des Betriebs, sich strukturiert über die eingesetzten Produktionsfaktoren Gedanken zu machen.

**Erich Gutenberg** hat in seinem Werk 1983 eine Einteilung der betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren vorgenommen, die bis heute in der BWL Verwendung findet. Die Einteilung der Produktionsfaktoren nach Gutenberg erfolgt nach ihrer Zielsetzung, die mit ihnen verfolgt wird.

Um überhaupt ein Ziel für eine Unternehmung zu entwickeln, sind Ideen und geistige Arbeit notwendig. Ebenso benötigt es die menschliche Kreativität und strategisches Denken, um verschiedene Ressourcen so miteinander zu kombinieren, dass durch diese Transformation etwas Neues entsteht, das für Kunden interessant ist. Alle Tätigkeiten, die dazu dienen, den eigentlichen Produktionsprozess zielgerichtet zu planen und zu organisieren, bezeichnet Erich Gutenberg als **dispositive Produktionsfaktoren**. Das Adjektiv dispositiv bedeutet ‚anordnend‘ oder ‚verfügend‘. Dispositive Tätigkeiten sind damit immaterielle Produktionsfaktoren. Ein Beispiel dafür sind leitende Mitarbeiter, die eine Management-Aufgabe im Unternehmen wahrnehmen. Sie haben u.U. im Laufe der Zeit viel Wissen und Erfahrung mit den internen Abläufen einer Firma aufgebaut, weshalb sie nicht einfach ausgetauscht werden können. Dispositive Produktionsfaktoren sind folglich nur begrenzt substituierbar.

Neben den dispositiven Produktionsfaktoren, die für das Funktionieren eines Betriebs grundlegend sind, gibt es nach Gutenberg die **Elementarfaktoren**. Dazu zählen alle materiellen und immateriellen Ressourcen, die zur unmittelbaren Leistungserstellung notwendig sind. Das sind zum einen Maschinen, Gebäude, Rechte, Patente u.a.. Diese Betriebsmittel fließen selbst nicht in das zu fertigende Produkt mit ein, stehen aber langfristig für die betriebliche Leistungserstellung zur Verfügung.

Baumaterialien, Vorprodukte, Werkzeuge, Bauteile, Schmiermittel u.v.m. sind Werkstoffe, die ebenso zu den Elementarfaktoren zählen. Alle Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Werkstoffe.

Um mit den vorhandenen Betriebsmitteln und Werkstoffen neue Produkte fertigen zu können, ist zusätzlich menschliche Arbeit notwendig. Arbeit, die der unmittelbaren betrieblichen Leistungserstellung dient, zählt nicht zu den dispositiven Tätigkeiten, sondern zu den Elementarfaktoren.

Für die Planung der Abläufe in einem Unternehmen sowie die effiziente Verwendung der Ressourcen, ist es nicht unbedeutend, ob Produktionsfaktoren sich verbrauchen und daher ständig nachbestellt werden müssen. In der Planung muss der Nachschub an diesen Ressourcen immer sichergestellt werden, damit die Fertigung nicht eines Tages still steht, weil ein kleiner Hilfsstoff fehlt. Derartige Werkstoffe, die im Produktionsprozess unmittelbar verbraucht werden oder sich physikalisch oder chemisch umwandeln, werden als Verbrauchsfaktoren (oder auch Repetierfaktoren) bezeichnet. Demgegenüber sind Werkstoffe, die zwar nicht unmittelbar verbraucht werden, aber dennoch für den Produktionsprozess zur Verfügung stehen müssen, Potential- oder Bestandsfaktoren. Hier muss zwar nicht der ständige Nachschub gewährleistet werden, jedoch muss das Vorhandensein und die Einsatzfähigkeit stets sichergestellt werden.

Gutenberg hatte bei der Einteilung der Produktionsfaktoren in erster Linie den Industriebetrieb vor Augen. Gerade im Zeitalter der Digitalisierung haben allerdings Dienstleistungsbetriebe rasant an Bedeutung gewonnen. Auch Handelsbetriebe spielen eine wichtige Rolle in der Wirtschaft. Beiden wird die Einteilung der Produktionsfaktoren nach Gutenberg nicht optimal gerecht. Zahlreiche Ökonomen haben seitdem die Einteilung nach Gutenberg weiterentwickelt. So wurde der Begriff der **Leistungsfaktoren** anstelle von *Produktionsfaktoren* geschaffen, der beispielsweise den Gegebenheiten eines Dienstleistungsbetriebs besser gerecht wird.

## Kompetenzen

Ziel der Materialien ist es, dass Schülerinnen und Schüler die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren nach der Systematik Erich Gutenbergs benennen und einteilen können.

- Die Lernenden erläutern nach der Lektüre eines Einführungstextes mit eigenen Worten, was man unter einem Produktionsfaktor versteht und worin sich volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren unterscheiden (M1, Aufgabe 1).
- Die Lernenden identifizieren in einem Text über den betrieblichen Alltag alle Ressourcen, die zu den betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren gezählt werden können (M2, Aufgabe 2).
- Sie informieren sich anhand eines Informationstextes über die Einteilung der Produktionsfaktoren nach Gutenberg und erstellen eine Übersicht (M3, Aufgabe 3).
- Sie kategorisieren die in M2 gefundenen betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren nach Gutenberg (M4, Aufgabe 4).
- Sie finden eigene Beispiele für weitere Produktionsfaktoren und ordnen diese ebenfalls nach der Systematik von Gutenberg (Aufgabe 5).

## 3. Materialien

1. Übersicht	S. 1
2. Hinweise für die Lehrkraft	S. 2
3. Materialien	S. 4
Arbeitsblatt 1: Einführung	S. 5
Arbeitsblatt 2: Produktionsfaktoren nach Gutenberg	S. 8
4. Hinweise zu den Materialien und Lösungen	S. 10
Spickzettel zur Unterscheidung wichtiger Begriffe in der BWL	S. 14
5. Verwendete Quellen und weiterführende Literatur	S. 15

# Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren (AB 1)

## Einführung

---

### **M1: Produktionsfaktoren – wozu braucht man die?**

Die Versorgung der Menschen mit Essen, Kleidung, Wohnraum, Fortbewegungsmitteln oder Freizeitbeschäftigungen benötigt Ressourcen. Diese Ressourcen werden im alltäglichen wirtschaftlichen Prozess verarbeitet und transformiert, um daraus Güter und Dienstleistungen herzustellen, die dann am Markt angeboten werden.

Bei den benötigten Ressourcen handelt es sich um so genannte Produktionsfaktoren. Diese können materiell sein, z.B. Holz, Werkzeuge, Maschinen, Schrauben, aber auch Grund und Boden, auf dem Fabriken oder Bürogebäude stehen. Immaterielle Ressourcen sind beispielsweise menschliche Arbeit, Patente, Lizenzen, Managementleistungen u.ä.

Da das Versorgungsniveau in der Wirtschaft in hohem Maße auch von der Beschaffenheit und Verfügbarkeit der Produktionsfaktoren abhängt, werden diese auch in der Ökonomie näher betrachtet und nach verschiedenen Kriterien eingeteilt.

Die Einteilung der Produktionsfaktoren ist immer abhängig davon, welche Frage gerade im Hinblick auf die Produktionsfaktoren geklärt werden soll. In der Volkswirtschaftslehre beispielsweise erfolgt eine recht grobe Einteilung von Produktionsfaktoren in Boden, Arbeit, Kapital und Wissen. Eine solche Gliederung ist für die Betrachtung der Produktionsfaktoren in einem Betrieb viel zu undifferenziert. Auf der Ebene der Betriebe, in denen Produktionsfaktoren zu Gütern und Dienstleistungen transformiert werden, geht es vielmehr darum, wie die Produktionsfaktoren optimal miteinander kombiniert werden, damit der Betrieb langfristig erfolgreich wirtschaften kann.

---

#### *1. Lesen Sie den Einführungstext M1.*

*a) Erklären Sie kurz mit eigenen Worten, was man unter Produktionsfaktoren versteht.*

*b) Erläutern Sie, warum in der VWL eine andere Einteilung der Produktionsfaktoren erfolgt als in der BWL.*

---

#### *2. Lesen Sie M2 auf den folgenden beiden Seiten.*

*In dem Text werden zahlreiche Produktionsfaktoren genannt, die im Betrieb von T. E. Pich benötigt werden. Unterstreichen Sie beim Lesen möglichst viele Produktionsfaktoren, die Sie finden.*

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren nach Gutenberg*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

